

## Die Struktur illegaler Märkte

Jens Beckert und Renate Mayntz

Märkte sind ein zentraler Untersuchungsgegenstand wirtschaftssoziologischer Forschung. Untersucht wird ein breites Spektrum an Märkten, das vom Kunstmarkt bis zu Finanzmärkten reicht. Auffällig ist jedoch, dass die Wirtschaftssoziologie in allen Untersuchungen stillschweigend von der Legalität der Märkte ausgeht. Illegale Märkte sind kein wirtschaftssoziologischer Untersuchungsgegenstand; sie werden, wenn überhaupt, aus juristischer bzw. kriminologischer Perspektive untersucht. Einen ähnlichen „blinden Fleck“ gibt es auch in der Organisationssoziologie, die terroristische Organisationen weithin ausspart; ebenso werden Phänomene wie der Holocaust oder die letzten Weltkriege von der allgemeinen soziologischen Theorie nicht thematisiert, sondern Spezialliteraturen überlassen. Die Fixierung auf das Normale und Legale ist ohne Zweifel ein Defizit soziologischer Theoriebildung.

Illegale Drogenmärkte, Waffenmärkte, Märkte für gefälschte Produkte oder Müllmärkte haben eine erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung. Selbst wo ihr ökonomisches Gewicht, gemessen an ihrem Umsatz, beschränkt ist, sind ihre sozialen und politischen Auswirkungen groß, man denke nur an Phänomene wie Drogensucht und afrikanische Bürgerkriege, die es ohne illegalen Waffenhandel nicht gäbe. Gerade weil sie illegal sind, haben solche Märkte andere Wirkungen, befriedigen andere Bedürfnisse als legale Märkte. Illegale Märkte sind aber auch als solche von großem theoretischen Interesse: Was bedeutet es für die Funktionsweise eines Marktes, wenn Produktion, Distribution, Verbrauch oder Handel des gehandelten Gutes illegal sind? Aus der Antwort auf diese Frage lassen sich auch Schlussfolgerungen für die Bedeutung von Recht und Rechtssicherheit für legale Märkte ziehen.

In dem Forschungsprojekt am MPIfG geht es um zwei Fragen.

Zum einen sind die Strukturprinzipien illegaler Märkte systematisch zu erfassen. Dabei ist zwischen Produktion, Distribution und Verbrauch zu differenzieren, denn welche Aspekte des Marktes illegal sind, ist von erheblicher Bedeutung für seine Struktur und Wirkung. Die Funktionsweise eines illegalen Marktes wird zugleich von der Struktur der beteiligten Akteure bestimmt. Wer sind diese und wie agieren sie auf dem Markt?

Zum zweiten geht es in dem Forschungsprojekt um die Schnittstellen und die Übergänge zwischen illegalen Märkten und der legalen Ökonomie auf der einen und dem organisierten Verbrechen bzw. terroristischen Organisationen auf der anderen Seite. Legale und illegale Ökonomie sind nicht zwei voneinander getrennte Welten, sondern an Übergangspunkten miteinander verbunden – sei es durch die Investition von Gewinnen aus Drogenhandel und Prostitution in legalen Unternehmen (Geldwäsche), durch den Verkauf gefälschter Produkte auf einem Markt oder im Internet, oder durch die illegale Entsorgung des Giftmülls eines im übrigen legal produzierenden Unternehmens.

In dem geplanten Projekt soll in einem ersten Schritt auf der Grundlage bestehender, vor allem kriminologischer Literatur ein analytischer Ansatz zur Erfassung illegaler Märkte und ihrer Beziehungen zu verschiedenen Umweltsektoren entwickelt werden. Im zweiten Schritt geht es darum, relevante empirische Forschungsergebnisse zu konkreten Märkten und den auf ihnen agierenden Akteuren aus thematisch einschlägigen Forschungsfeldern zu sammeln. Auf diesem Hintergrund lassen sich wirtschaftssoziologische Forschungsfragen für spätere Untersuchungen einzelner Märkte formulieren.

Projektdauer: 1.1. 2010 - 31. 12. 2014